

[3209.] **Keine Disponenda.**

Bei diesjähriger Abrechnung kann ich Disponenda durchaus nicht gestatten, da die Einführung einer neuen Währung in Oesterreich mich veranlaßt, die Preise meiner Verlagsartikel auch in Thälern und Neugroschen theilweis zu verändern.

Pesth, im Februar 1859.

**Gustav Heckenast.**

[3210.] **Keine Disponenden!**

Wir ersuchen die löbl. Sortimentshandlungen, uns in dieser Ostermesse nichts zu disponiren, und werden, sollte dies dennoch geschehen, beim Abschluß keine Notiz davon nehmen.

Dresden, den 8. Februar 1859.

**Arnoldische Buchhandlg.**  
(Verlagsconto.)

[3211.] **Disponenda**

von:

**Baslerville**, praktisches Lehrbuch d. englischen Sprache.

**Groszkopf**, zur Lehre vom Retentionsrecht.

**Ruhstrat**, über negotiorum gestio.

**Stäcke**, römische Geschichte. 2 Aufl.

— alte Geschichte. Cart.

— mittlere u. neue Geschichte. Cart.

bedauere ich in dieser Oster-Messe unter keinen Umständen gestatten zu können.

**Gerhard Stalling** in Oldenburg.

[3212.] **Von**

**Rübsen's** mathemat. Lehrbüchern

kann ich wegen Erscheinen neuer Auflagen keine Disponenden gestatten.

**Otto Weisner** in Hamburg.

[3213.] Zur Disposition gestatten wir Hrg. 1. bis 3. von Victor Hugo's sämtlichen Werken, neue billige Classiker-Ausgabe, zwecks fortgesetzter thätiger Verwendung. — Die mit Spannung erwarteten neuen Werke Victor Hugo's, u. a. „les misérables“ werden unmittelbar nach ihrem Erscheinen zur Aufnahme in unsere Sammlung kommen und die Zahl der Käufer der sämtlichen Werke des beliebten Autors noch beträchtlich vermehren.

Stuttgart, im Februar 1859.

**Nieger'sche Verlagsbdlg.**

[3214.] **Zur Notiz!**

Nachdem meine Remittendenfacturen versandt sind, erlaube ich mir das Ersuchen: gewisse besonders bezeichnete Artikel nicht zur Disposition zu stellen, auch hier nochmals zu wiederholen.

Bei dieser Gelegenheit bitte ich ferner, meine Firma und

**J. G. Heyse's Verlag**

nicht mit

**Heyse's Sortiment** (G. Ed. Müller), meinem Herrn Nachfolger im Sortiment, zu verwechseln.

Ramentlich wollen die Leipziger Herren Kollegen beachten, daß Herr R. F. Köhler, mein langjähriger Freund, von dem meine dortigen Interessen seit 22 Jahren auf das sorgfältigste wahrgenommen werden, meine Commission nach wie vor besorgt.

Bremen, 10. Februar 1859.

**Joh. Georg Heyse.**

**Zur Beleuchtung des Circulars des Herrn**

**Emil Stechert in Potsdam.**

[3215.] (Vide Börsenbl. Nr. 20.)

**An die Herren Verleger!**

Herr Emil Stechert hat am 1. October 1858 von neuem eine Sortiments-Buchhandlung begründet, nachdem er am 25. Septbr. 1855 seine Buchhandlung mir verkauft hat. Er beabsichtigt jetzt, seinem Circular zufolge, in directe Verbindung mit Ihnen zu treten, wozu ich als Commentar den §. 3. des zwischen Herrn Stechert und mir abgeschlossenen Kaufcontracts (dessen Inhalt, soweit er mich betrifft, auf's gewissenhafteste und pünktlichste erfüllt ist) Ihnen mitzutheilen mir erlaube; derselbe lautet:

„Der Verkäufer Stechert verpflichtet sich, all und jeden buchhändlerischen Geschäften zu entsagen. Entgegengesetzten Falles ist Verkäufer verpflichtet, von der Kaufsumme die Hälfte zurückzuzahlen.“

Zurückgezahlt hat mir derselbe aber bis heute trotz meiner Aufforderung nichts. — Nach der allgem. preuss. Gewerbeordnung vom Jahre 1845 sind nun dergleichen Verabredungen, wodurch eine Entschädigung oder Conventionalstrafe festgesetzt wird, nichtig, und, obwohl der oben citirte Paragraph die mir zu zahlende Summe gerade nicht als Conventionalstrafe hinstellt, so dürfte doch der Ausgang des auf Grund desselben gegen Hrn. Stechert anzustreitenden Processes mindestens zweifelhaft für mich sein.

Ich habe Ihnen nur noch hinzuzufügen, dass Hr. Stechert in demselben Locale, in welchem ich bis zum 1. October 1858 mein Geschäft geführt, das seine eröffnet hat.

Hier für meinen Wirkungskreis habe ich es weder für nöthig, noch für werth erachtet, das Verfahren des Herrn Stechert einer näheren Beleuchtung zu unterwerfen, Ihnen gegenüber habe ich jedoch diese kurze Erklärung wenigstens für meine Pflicht.

Jedenfalls bitte ich Sie, da bisjetzt noch zuweilen Zusendungen unter der Aufschrift: „E. Stechert“ oder: „Stechert's Buchhandlg.“ an mich gelangen, von nun an nicht anders als

**Stechert'sche Buchhandlung**

von

**J. Schlesier**

an mich adressiren und diese meine Firma in Ihren Büchern auch so vermerken zu wollen, damit meine Briefe, Zettel und Packete nicht zu Händen des Herrn Emil Stechert hieselbst gelangen.

Mit hochachtungsvoller Ergebenheit

Potsdam, den 17. Februar 1859.

**J. Schlesier,**

Besitzer der Stechert'schen Buchh.

[3216.] Diejenigen Herren Verleger, welche im Besitze von Werken über ungarische Pferdezeit sind, bitte ich um gef. Zusendung 1 Exemplars à Cond.

**O. Deistung** in Jena.

[3217.] Offerten auf Maculatur in verschiedenen Größen sieht entgegen und erbietet Proben davon

**M. S. St. Goar's Antiquariat**  
in Frankfurt a/M.

[3218.] **Englische Journale f. 1859**

liefere ich nach wie vor zum englischen Netto-Preis mit 10 % Commission franco Leipzig. — Da dieselben am 1. eines jeden Monats expedirt werden, so ist der Empfang regelmäßig und schnell.

**Englisches Sortiment**

liefere ich ebenfalls zu den hiesigen Buchhändler-Netto-Preisen mit 10 % Commission franco Leipzig. — Wer meine Ansätze vergleicht, wird finden, daß der directe Bezug der billigste ist.

An Hamburger Handlungen liefere ich in Hamburg aus.

**Franz Thimm** in London.

[3219.] Die geehrten Herren Verleger, welche wie in früheren Jahren ihren mutmaßlichen Saldo gegen Abzug von 6 % Zinsen und das Meßagio jetzt zu erhalten wünschen, werden um gefällige Mittheilung gebeten.

Prag, 15. Febr. 1859.

**J. G. Calve'sche Buchhandlung.**

[3220.] **Nova nur auf Verlangen.**

Ungeachtet wir seit mehreren Jahren hier und im Schulz'schen Adressbuch wiederholt erklärten:

„Nova unverlangt nur von Handlungen anzunehmen, die darum von uns ausdrücklich ersucht sind“,

gehen uns doch allwöchentlich dergl. Sendungen zu, die wir regelmässig, weder pro noch contra notirt, sogleich zurücksenden. Es veranlaßt uns indess die nicht unerhebliche Frachtauslage zu der Erklärung, dass wir von heute ab, wo unsere Bitte keine Beachtung findet, jede solche Sendung nur unter Nachnahme der Fracht werden zurückgehen lassen.

Ergebenst

Berlin, 19. Februar 1859.

**Gropius'sche Buch- u. Kunsthdlg.**

[3221.] **Antiquare**

haben Gelegenheit, ein sehr vortheilhaftes Geschäft abzuschließen, wenn sie sich unter der Chiffre E. an Herrn Aug. Schaber in Stuttgart wenden.

[3222.] Diejenigen Herren Verleger, welche Werke über Mehlfabrikation haben, bittet um 1 Gr. à Cond.

**W. Jüngst's Buchh.**  
in Quakenbrück.

[3223.] Nach einer soeben erhaltenen Mittheilung von Mannheim soll dort, wie in Mainz und andern Orten, ein junger Buchhändler, sich für den Sohn eines der Unterzeichneten ausgebend, von den Herren Kollegen oder deren Gehilfen Geld erborgen, und dies Manöver mit Erfolg ausgeübt haben.

Wir halten es für unsere Pflicht, diesen uns zur Kenntniß gelangten Fall sofort den Herren Kollegen mitzutheilen und darauf aufmerksam zu machen, daß der fragliche junge Mann weder ein Sohn noch Angehöriger unserer Familie ist, und dessen Angaben somit auf absichtlicher Täuschung beruhen.

Cassel, 18. Februar 1859.

**J. Georg Luckhardt.**  
**Carl Luckhardt.**